

creole
NRW

creole – Globale Musik aus NRW 2013

19.-21. September 2013
im domicil Dortmund



Musikkulturen im Radio und auf der Bühne

»Musikkulturen« heißt bei WDR 3:

Hör-Entdeckungs- und Hör-Vergnügungs-Reisen abseits der großen Ströme Klassik, Jazz und Pop – Passagen zu musikalischen Archipelen, exotisch-fern oder um-die-Ecke-und-unbekannt, ehrwürdig-alt oder gerade-erst-im-Entstehen begriffen.

Unabhängig von Charts produziert die Musikkulturen-Redaktion lokal traditionsverwurzelte Klangkunst aus aller Welt – in den Studios des WDR ebenso wie als Mitschnitt der spannendsten Konzerte in NRW und der Welt. In eigener Regie oder mit Partnern ist WDR 3 außerdem auch selbst Veranstalter von Festivals und Konzertreihen in Nordrhein-Westfalen.

- **WDR 3 Creole-Nacht der Musikkulturen:**
Samstag 23.11.2013 live, WDR Funkhaus, Köln
WDR 3 Konzert Spezial

WDR 3 Musikkulturen:

- **Mitschnitte vom Wettbewerb »Creole NRW« in Dortmund:**
WDR 3 Konzert 12./25.10.2013, 20:05 – 22:00
- **im Radio – Live-Übertragungen und Mitschnitte:**
WDR 3 Musikkulturen sonn- und feiertags 16:05
WDR 3 Konzert werktags 20:05
WDR 3 open: SoundWorld dienstags 23:05
- **im Internet – Texte, Bilder, Klangbeispiele und Mitschnitte:**
www.wdr3.de, Rubrik Musikkulturen
- **per Post – Informationen über Radiosendungen und Konzerte:**
Gerne senden wir Ihnen unsere zweimonatlich erscheinende Broschüre »WDR 3 Musikkulturen« – gratis und unverbindlich.

Jede Woche aktuell –
der **WDR 3 Newsletter**:
Einfach kostenlos bestellen
über www.wdr3.de

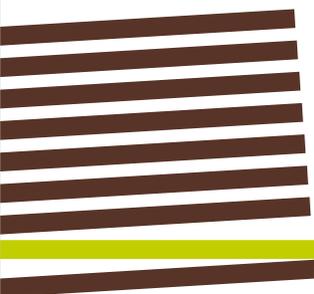


Keine Zeit?

Mit dem WDR-Radiorecorder können Sie Ihre Lieblingssendungen von WDR 3 mitschneiden (kostenloser Download der Software unter www.radiorecorder.wdr.de)

Ihr Kontakt zu WDR 3:

Hörertelefon: 0221 56789 333
Fax: 0221 56789 330
Mail: wdr3@wdr.de
www.wdr3.de



creole

NRW

creole – Globale Musik aus NRW 2013

19.–21. September 2013 im domicil Dortmund

Ein besonderer Dank gilt den Förderern und Unterstützern.

Gefördert vom Ministerium für Familie,
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



WDR 3

Kulturpartner
Creole-Weltmusik-
wettbewerb



DEW21

Ein Veranstaltung von:

LANDESMUSIKRAT.NRW



Stadt Dortmund
Kulturbehörde



domicil
jazz world music avantgarde

Grußwort der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW

In Nordrhein-Westfalen sind Menschen aus allen Teilen der Welt zuhause. Für NRW ist diese Vielfalt eine große Bereicherung. Das gilt vor allem auch für die Kultur – für den „Melting Pot“ der Künste. Durch die Musik erfahren wir in besonderer Weise, wie Ensembles und Bands oft spielerisch-leicht das zusammenbringen, was nur scheinbar weit voneinander entfernt ist. Sie verbinden die unterschiedlichsten Strömungen und Einflüsse – mit oft überraschenden Ergebnissen.

Der Wettbewerb „Creole – Globale Musik aus NRW“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Musikerinnen und Musikern ein Forum zu geben: An drei Abenden kann das Publikum wie in einem Labor erleben, wie Musikerinnen und Musiker dieses Genres ihre Ideen klingend entwickeln.

Die Preise, die dabei zu gewinnen sind, sind nicht das Wesentliche bei „Creole“. Zentral ist das Erleben, wie scheinbar „Fremdes“ miteinander harmoniert und wie daraus faszinierende neue Klänge entstehen können.

Ich wünsche allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern viel Erfolg beim Wettbewerb und viel Spaß auf der Bühne. Dem Publikum wünsche ich schöne und anregende Konzerterlebnisse.

Ute Schäfer



Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Grußwort des Präsidenten des Landesmusikrats NRW

Als die UNESCO-Generalkonferenz im Oktober 2005 die „Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ verabschiedete, war vielen Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen schon klar, dass die Konvention gerade für dieses Bundesland besondere Bedeutung haben muss. Deutschland ratifizierte die völkerrechtlich verbindliche Grundlage für das Recht auf eigenständige Kulturpolitik im März 2007 – noch vor Inkrafttreten der Konvention – und bekannte sich damit auch zum Schutz der vielfältigen kulturellen Ausdrucksformen in NRW.

Gerade im Musikleben von NRW sind solche Ausdrucksformen lebendig, prägend und impulssetzend. Hier leben und arbeiten Musiker aus entferntesten Herkunftskulturen und sie zeigen beispielhaft, welche Wege kultureller Zusammenarbeit es gibt. Der Landesmusikrat NRW bekennt sich als Dachverband der großen Musikverbände in Nordrhein-Westfalen zum Schutz der kulturellen Vielfalt und er setzt sich für die musikalischen Ausdrucksformen ein – auch durch den Wettbewerb „Creole – Globale Musik aus NRW“, der eine Begegnungsstätte für die Musikkulturen ist.

Der nordrhein-westfälische Wettbewerb, der 2006 und 2008 von Alba Kultur durchgeführt wurde, wird seit 2010 vom Landesmusikrat NRW getragen und ausgerichtet. Ich freue mich dabei über die Partnerschaft mit dem Kulturbüro der Stadt Dortmund und mit der Redaktion Musikkulturen von WDR 3. Mit beiden Einrichtungen arbeitet der Landesmusikrat in mehreren Projekten seit Langem zusammen und ich darf beiden meinen besonderen Dank ausdrücken.

Danken möchte ich auch Ministerin Ute Schäfer und der Referentin für Interkulturelle Kulturarbeit Susanne Düwel im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW für die Förderung von „Creole – Globale Musik aus NRW“. Unserem Wettbewerb wünsche ich, dass er noch viele ideenreiche und anspornende Ensembles präsentieren kann, und Ihnen, dass Sie drei aufregende Abende im Domicil erleben werden.

Werner Lohmann



Präsident des Landesmusikrats NRW



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund

Bereits zum vierten Mal findet der Landeswettbewerb „creole – Globale Musik aus NRW“ im Dortmunder domicil statt. Er widmet sich den kulturellen Einflüssen, die Globalisierung und Zuwanderung auf unsere Musiktraditionen heute haben.

Auch unsere Stadtgesellschaft ist von kultureller und ethnischer Vielfalt geprägt, wir leben Vielfalt! Daher ist Dortmund sehr gerne Gastgeberin für ein Ereignis, das neben globalen Einflüssen die Leistungen der Zuwanderer für die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens in den Fokus rückt und auszeichnet.

Aus diesem Anlass hat das städtische Energieversorgungsunternehmen DEW 21 erstmalig neben den Creole-Auszeichnungen einen Preis für besondere musikalische Leistungen ausgelobt.

Der Wettbewerb mit Festivalcharakter zeigt die große Vielfalt musikalischer Traditionen, sowohl im „Schmelztiegel Ruhrgebiet“ als auch in anderen Städten und Regionen Nordrhein-Westfalens.

Die kulturellen Einflüsse der Zuwanderer haben unsere Musik- Sprachen ergänzt und verändert: was einst als „Weltmusik“ exotisch klang, wird heute kreativ mit Jazz, Pop oder zeitgenössischer Klassik in Einklang gebracht.

Wir freuen uns auf zehn Bands, die im domicil mit großer Virtuosität als Grenzgänger zwischen den Musikstilen und Kulturen zum Wettbewerb um die NRW-creole antreten – und auf Kavpersaz“ und „East Affair“, die zwei Bundessieger der Vorjahre.

Mein herzlicher Dank gilt den Veranstaltern, dem Landesmusikrat NRW, der in Kooperation mit dem Kulturbüro Dortmund den Wettbewerb organisiert, - ebenso wie dem domicil, dem WDR 3 und den Förderern des Landes NRW und der DEW 21.

Den zukünftigen NRW- Siegern wünsche ich – neben viel Erfolg im weiteren Wettbewerb um die Bundes-creole in Hannover – vor allem eins: ein begeistertes Publikum!

Ullrich Sierau

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



Der Creole-Leuchtturm

Creole wirft ein ganz besonderes Licht auf die „Kulturlandschaft NRW“, des bevölkerungsreichsten Bundeslandes, in dem jeder vierte Mensch aus einer Einwandererfamilie stammt. In allen drei Creole-Bundeswettbewerben siegten NRW-Preisträger und unterstreichen damit das hohe künstlerische Niveau der heimischen Bands. „East Affair“ und „Kavpersaz“ - die Preisträger der letzten beiden Bundesfinals – treten als „Special guest“ auf.

Im diesjährigen NRW-Finale im Dortmunder „Domicil“ spielen zehn Ensembles, die aus 42 Bewerbungen von einer Vorjury ausgesucht wurden. Die Bandbreite reicht vom Duo bis zu einem kleinen Orchester, von akustischen Bands bis zum Einbezug von Loops und Visuals, vom Tanzbodenbeat bis zum konzertanten Musikerlebnis. Diese Vielfalt ist der Reflex facettenreicher Bewerbungen. Ausschlaggebend für die Wahl der zehn Finalisten war die künstlerische Qualität. Die wechselseitige Beeinflussung verschiedener ethnischer Stile, aber auch mit Genres wie Jazz, Klassik oder elektronischer Musik prägt das künstlerische Selbstverständnis der Creole-Musiker. In den kunterbunten Bands lassen die Musiker ihre oft sehr unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen einfließen. Viele Musiker absolvierten übrigens ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, die sich damit als ein wichtiger Baustein der Weltmusiklandschaft Nordrhein-Westfalens erweist. Es ist erfreulich, dass sich im diesjährigen Wettbewerb auch das Dortmunder Unternehmen DEW 21 engagiert. Es setzt einen Sonderpreis für eine Band mit einer besonderen musikalischen Leistung aus. Die Jury des Wettbewerbs wird auch die Vergabe dieses Preises entscheiden.

Der Wettbewerb „Creole NRW“ verspricht den Künstlern keine Blitzkarriere in einer extrem vielfältigen Weltmusikwelt. Aber er verschafft den Bands eine erhöhte Aufmerksamkeit. Der Preis gilt mittlerweile vielen Veranstaltern, Managern und Rundfunkanstalten als Gütesiegel. Die Veranstalter des Wettbewerbs freuen sich deshalb auch darüber, dass die beiden Kultursekretariate in NRW die Preisträger und ausgewählte weitere Ensembles von „Creole - Globale Musik aus NRW 2013“ in den Katalog der Konzertangebote in ihrer Veranstaltungsreihe „Musikkulturen“ aufnehmen.

Unabhängig vom Ausgang des Wettbewerbs präsentiert dieses NRW-Finale ein wirklich einzigartiges Spektrum lebendiger Musik, die aus der kulturellen Vielfalt entstand und durch schillernde Fusionen eine neue Qualität entwickelt.

Donnerstag | 19.9.2013 | 20:10 – 21:10 Uhr

Special Guest: Kavpersaz **(Creole Bundespreis 2011)**

Die Instrumentierung des Quartetts lässt zunächst traditionelle Musik aus Anatolien vermuten. Der Ensemblename Kavpersaz setzt sich aus jeweils einer Silbe von markanten Instrumenten zusammen: wie die Hirtenflöte Kaval, eine Vielfalt von Perkussionsinstrumenten wie die kurdische Rahmentrommel Erbane, die Vasentrommel Darbuka und die anatolische Davul sowie die Langhalslaute Saz. Als westliche Zutat kommt die klassische Gitarre hinzu. Die bundlose Gitarre wurde in den letzten 20 Jahren zu einem neuen Instrument der türkischen Musikkultur.

Bei Kavpersaz dienen die Roots jedoch nicht als dekoratives Beiwerk, nicht der beiläufigen folkloristischen Unterhaltung, das Quartett nutzt das Potenzial der anatolischen Musiktraditionen. Aus dem Klangreservoir seiner Instrumente und aus dem melodischen und rhythmischen Reichtum Anatoliens schuf das Quartett ein kunstvolles Ensemblespiel.

Yasin Boyraz **Kaval und Erbane** | Umut Yılmaz **Bağlama** |
Fethi Ak **Darbuka u.a.** | Barış Boyraz **Klassische Gitarre, Davul**

Kontakt: info@kavpersaz.com



Die Wettbewerbsteilnehmer

Donnerstag | 19.9.2013 | 21:30 – 21:50 Uhr

1. Cissoko · Goetze · Janke **komplementäre Klangfarben**

Der Stegharfenspieler Ablaye Cissoko aus dem südlichen Senegal und der Trompeter Volker Goetze aus dem Bergischen Land gründeten 2001 ihr außergewöhnliches Duo. Schon bald entdeckten sie trotz aller kulturellen Unterschiede eine große Schnittmenge an musikalischen und persönlichen Gemeinsamkeiten. Über die Jahre entwickelte sich eine Freundschaft, aus der ein gemeinsames kulturelles und soziales Engagement hervorging. Cissokos Interesse am Jazz und Goetzes Interesse an westafrikanischer Musik waren sich wunderbar ergänzende Voraussetzungen für einen fesselnden Dialog, den der senegalesische Künstler kurz und präzise ausdrückt: „Aus unserer Verschiedenheit wächst eine Kraft“.

Cissoko stammt aus einer Griot-Familie, in der seit Jahrhunderten die Tradition der singenden Geschichtenerzähler weitergegeben wird. Auf diesem Humus gedeihen Ablaye Cissokos inspirierten Eigenkompositionen. Der weit gereiste Trompetenvirtuose Volker Goetze umwebt das perlende Spiel der Kora mit seinen fein schwebenden Melodien.

Der polnische Percussionist Bodek Janke bringt seine ganz persönliche Handschrift ein, auch mit Marimba und Flöten.

Ablaye Cissoko **Kora, Gesang** | Volker Goetze **Trompete, Flügelhorn, Videoprojektionen** | Bodek Janke **Cajon, Tabla, Marimba, Flöten**

Kontakt: info@volkergoetze.com



Foto: Youri Lenquette

Donnerstag | 19.9.2013 | 22:05 – 22:25 Uhr

2. Cologne World Jazz Ensemble

Armenische Akzente



Das „Cologne World Jazz Ensemble“ bildete sich aus -armenischen, weißrussischen, osteuropäischen und deutschen Musikern. Sie verstehen Musik als eine internationale Sprache, die Dialoge herstellt. In diesem Sinne spricht das Quartett: Jazz, Klassik und armenische Musiktraditionen. Über den Roots entwickeln sie ihren Freiraum: hier eine Melodie umspielende Basslinie, dort ein Schlagzeugsolo in einem armenischen Tanzstück, ein pulsierendes Piano mit Jazzharmonien und improvisierende Geigenoli.

Das feinsinnige, konzertante Programm besteht aus kunstvoll dahinfließenden Traditionals aus Armenien und Kompositionen des berühmten Komidas. Die aus Yerevan stammende Geigerin Lilit Tonayan wuchs mit dieser Musik auf. Ergänzt wird dieser armenische Kern von Wiegenliedern deutscher, türkischer und weißrussischer Herkunft. Eingebracht wurden sie von anderen Ensemblemitgliedern, denn: Identität schafft Vielfalt. Mit einem türkischen Lied zeigt das Quartett Gemeinsamkeiten auf, es will Brücken bauen statt die Gräben zu vertiefen.

Lilit Tonoyan **Violine** | Adrian Wachowiak **Klavier** | Jonas Dunkel **Bass** | Timafey Birukov **Schlagzeug** | Koryun Asatryan **Duduk**

Kontakt: info@cologne-world-jazz-ensemble.de

Donnerstag | 19.9.2013 | 22:40 – 23:00 Uhr

3. Nils Kercher & Ensemble **Zwischen Kontemplation und Passion**

Das Quartett vollzieht einen Seiltanz zwischen Westafrika und dem Abendland, bewegend und bereichernd. Scheinbare Antipoden wie Ruhe und Vitalität schwingen im Gleichklang.

Nils Kercher studierte die Stegharfe Kora, Djembe und Gesang bei großen Lehrmeistern in Westafrika, ebenso wie die Finnin Kira Kaipainen, die in Bamako (Mali) das westafrikanische Xylophon Balafon und afrikanischen Tanz lernte. Sue Schlotte bringt mit ihrem Cello eine ungewöhnliche Klangfarbe ein. Ihr Interesse an der Improvisation in der Weltmusik kommt dem variationsreichen Spiel auf den westafrikanischen Instrumenten entgegen. Der malische Griot Barou Kouyate – Neffe des berühmten Bassekou Kouyate – komplettiert das Quartett mit der Laute Ngoni und der Gitarre.

Das deutsch-finnisch-malische Ensemble von Nils Kercher ist ein wohlklingendes Beispiel dafür, dass eine professionelle Präsentation regionaler Musikstile heute nicht mehr unbedingt an eine ethnische Herkunft gebunden ist.

Nils Kercher (D) **Kora, Gesang, Percussion** | Kira Kaipainen (FIN) **Percussion, Gesang, Balafon, Tanz** | Barou Kouyate (Mali) **Ngoni, akustische Gitarre, Tama** | Sue Schlotte (D) **Cello, Gesang**

Kontakt: info@nilskercher.de



Freitag | 20.9.2013

Freitag | 20.9.2013 | 20:10 – 20:30 Uhr

4. Sina Nossa

Eine Leidenschaft aus Fado



Sina Nossa bedeutet: „unsere Bestimmung“. Der Ensemblename drückt das Selbstverständnis der Gruppe aus, denn die Musiker leben ihre Musik mit Intensität. Das Septett aus NRW hat überwiegend portugiesische Wurzeln und verbleibt dennoch nicht im Hausgemachten: mit dem Fado als treibende Kraft überwindet Sina Nossa enge stilistische Grenzen und vereint Elemente von Klassik, Jazz, Latin und Pop. Diese Öffnung zeigt sich auch in der Instrumentierung: mit Piano und Konzertgitarre, Kontrabass, Akkordeon und Perkussion. Selbstverständlich behält die portugiesische Gitarre in dieser fein nuancierten Symbiose ihren angestammten Platz.

Mit ihrer klaren, sinnlichen Stimme beschwört die Sängerin Anabela Ribeiro die Sehnsucht nach ihrer Heimat in einer Weise, die auch Nicht-Portugiesen den Zugang zu diesen hochemotionalen Geschichten ebnet. Doch das Septett verbleibt nicht im Klischee einer Fado-Melancholie; es gibt seinen Wurzeln neue Triebe und hüllt den Fado mit viel Rhythmus und Heiterkeit in ein neues Gewand.

Anabela Ribeiro **Gesang** | Armindo Ribeiro **Piano, Gesang** | Ivo Guedes **portugiesische Gitarre** | André Krenzel **Gitarre** | Adélio Lopes **Akkordeon** | André De Cayres **Kontrabass** | Jorge Rodrigues **Perkussion, Gesang**

Kontakt: info@sinanossa.de

Freitag | 20.9.2013 | 20:45 – 21:05 Uhr

5. CATS 'N FRUITS

Zwei weiter....

Wenn ein Duo indische, west- und ostafrikanische Musik spielt, dazu eigene englische und französische Songs schreibt, dann klingt dies verdächtig! Ist das Omnipotenz oder Dilettantismus? Weder noch! Die Ausflüge der Sängerin Katy Sedna klingen authentisch, gekonnt, fundiert, stimmig. Katy Sedna lebte in Deutschland, in den USA, in Togo, wo sie auch französisch lernte und in Kenia. Darüber hinaus studierte sie am „Berklee College of Music“ (USA) und nahm vier Jahre Unterricht in klassischer indischer Musik (Hindustani Classical Music). Soviel Ernsthaftigkeit überrascht angesichts einer Leichtigkeit, die der Schwerkraft entbunden scheint.

Ein Glücksfall, dass Katy Sedna ganz zufällig Herrn Weber traf. Denn der gelernte Geiger brachte viele Klangfarben ein: Herr Weber setzt neben der Geige auch Bass und Kinderklavier ein und schichtet mit einem elektronischen Schlaufenbildungsgerät einen hochmusikalischen Klangkosmos um Katy Sedna.

Vielleicht fragt sich mancher angesichts der musikalischen Spannweite: Wie nenne sich eine solche Musik? Indie-Folk? Weird World Wide Music? Aber eigentlich ist so eine Frage gar nicht so wichtig...

Katy Sedna **Gesang, Gitarre, Tanpura, Surmandal (ind. Zither)** |
Herr Weber **Geige, Bass, Schlagzeug, Perkussion,**
Kinderklavier, Loops

Kontakt: katysedna@gmx.de



Foto: Sebastian „Tele“ Dahmen: www.gestaltgebung.com

creole NRW 2013 · Programmübersicht

Donnerstag | 19.9.2013

20:00

Begrüßung

20:10 – 21:10

Special Guest: Kavpersaz

(creole Bundespreis 2011)

PAUSE

21:30 – 21:50

Cissoko · Goetze · Janke

komplementäre Klangfarben

22:05 – 22:25

Cologne World Jazz Ensemble

Armenische Akzente

22:40 – 23:00

Nils Kercher & Ensemble

zwischen Kontemplation und Passion

Freitag | 20.9.2013

20:00

Begrüßung

20:10 – 20:30

Sina Nossa

Eine Leidenschaft aus Fado

20:45 – 21:05

CATs `N FRUITS

Zwei weiter...

PAUSE

21.35 – 21.55

Royal Street Orchestra

Feinsinniger Klangkörper

22:10 – 22:30

Mr. Shirazy & The Exile Orchestra

Audiovisuelles Worldtronica

Samstag | 21.9.2013

20:00

Begrüßung

20:10 – 20:30

Lagash

neue Musik Mesopotamiens

20:45 – 21:05

Kapelsky & Marina

Ostperanto-Folkjazz

21:20 – 21:40

Roye Ma

Anadolu Reloaded

PAUSE

22:10 – 23:10

Special Guest: East Affair

Musikalische Osterweiterung

23:10

Bekanntgabe der Preisträger

Anschließend

**Global Player Party - der WDR
Funkhaus Europa Club**

Freitag | 20.9.2013 | 21:35 – 21:55 Uhr

6. Royal Street Orchestra

Feinsinniger Klangkörper



Foto: Gordon Friedrich

Das neunköpfige Miniatur-Orchester wurde 2009 gegründet. Dieser Kreativpool langweilt nicht mit Tutti, die Klangfülle der neun Instrumente wird wohllosiert eingesetzt. Die einzelnen Musiker des RSO genießen hörbar ihren Freiraum und kreieren ein feines und zugleich kraftvolles Weltmusikgespinnst, auch unter Einbezug traditioneller Motive und atmosphärischer Soundsamples.

Ein serbischer Roma, der klassisches Akkordeon studierte, und ein Grieche, der zuerst den Rembetiko und dann auf der Oud den Orient für sich entdeckte. Dazu: zwei Streicher, zwei Gitarristen und eine dreiköpfige Rhythmusgruppe. Vier der neun Musiker absolvierten ihr Studium an der Musikhochschule Köln.

Das Royal Street Orchestra schwebt, treibt, poltert sein Publikum durch verschiedenste Stimmungen. So entstehen Wechselbäder zwischen Tanzboden und Konzertbühne, zwischen Orient und Okzident, zwischen den Stühlen. Eine lustvolle Grenzüberschreitung und ein unverschämt tanzbarer Appell an die kritische Vernunft.

Chris Huber **Violine** | Cornelius Thiém **Cello** | Nikolaus Rondelis **Oud, Bouzuki** | Dragon Burmakovic **Akkordeon** | Christopher Esch **Gitarre** | Demis Soldin **Gitarre** | Armin Alic **Bass** | Max Klaas **Percussion** | Chris Mohrhenn **Drums**

Kontakt: info@royalstreetorchestra.com

Freitag | 20.9.2013 | 22:10 – 22:30 Uhr

7. Mr. Shirazy & The Exile Orchestra

Audiovisuelles Worldtronica

Mr. (Omid) Shirazy ist der Mastermind einer elektronisch-akustischen Alchimistenküche, in der Musiker aus Peru, Mexiko, Iran und Deutschland ihre Worldtronica kochen. Die musikalische Weltreise – made in NRW – spielt das kreative Potenzial der Diaspora aus. Das Sextett singt in drei Sprachen und verbindet Electronics, Dub- und Tribalsounds und Electrobeats mit akustischen Klangfarben von Charango, Gitarre, Akkordeon und Trompete. Dazu eröffnet der Einbezug von eingespielten Videos, die für jeden Song komponiert werden, und audiovisuelle Life-Loopings synästhetische Dimensionen. Die Worldtronica von Mr. Shirazy & the Exile Orchestra ist nicht nur optisch ansprechend, sondern obendrein auch gut tanzbar.

Das audiovisuelle Kollektiv entstand durch den Zusammenschluss zweier Ensembles, die sich an vorhergehenden Creole-Wettbewerben beteiligten: Tapesh 2012 (NRW-Creole-Sieger von 2007) und Chupacabras

Richard Guerra Medina **Vocals, Charango** | Josué Avalos **Gitarren, Vocals** | Armin Mostaed **Bass** | Markus Giesler **Akkordeon** | Glareh Ghydarzadeh **Visuals** | Omid Shirazy **Vocals, Electronic, Trompete, Visuals**

Kontakt: info@mrshirazy.com



Samstag | 21.9.2013

Samstag | 21.9.2013 | 20.10 – 20:30 Uhr

8. Lagash neue Musik Mesopotamiens

Lagash heißt die 5.000 Jahre alte sumerische Stadt in Südmesopotamien. Im Quartett erklingen die irakische Kniegeige Djoze und Perkussion, Klarinette und Piano. Lagash fasziniert mit komplexen Klanggebilden, verführerischen orientalischen Melodien, melancholischen Harmonien, überraschenden Rhythmen und größter Präzision mit Respekt vor Jahrhunderte alten Maqamat.

Maqam ist ein melodischer Modus in der klassischen arabischen Musik. Eine zeitgemäße Aufarbeitung bedeutet heute für das Quartett, der alten Form neue Impulse zu geben. So treten die instrumentalen Begleitstimmen in den Werken gleichberechtigt neben die melodisch-rhythmische Virtuosität des Gesangs. In den Stücken von Lagash finden sich komponierte und improvisierte Werkteile.



Saad Thamir und Bassem Hawar unterrichteten als Dozenten am Bagdader „Institut für schöne Künste“ Komposition, Piano und Violine. Im Exil schlossen sie sich mit zwei preisgekrönten Musikern europäischer Tradition, der Klarinettistin Christina Fuchs und dem deutsch-indischen Pianisten Jarry Singla zusammen, um diese neue Musik Mesopotamiens eigenständig zu interpretieren.

Saad Thamir **Komposition, Gesang, Perkussion** | Bassem Hawar **Djoze** | Christina Fuchs **Klarinette, Bassklarinette** | Jarry Singla **Klavier**

Kontakt: saad_thamir@yahoo.de

Samstag | 21.9.2013 | 20:45 – 21:05 Uhr

9. Kapelsky & Marina

Ostperanto-Folkjazz

Dieses Instrumentaltrio plus Sängerin zeichnet sich durch besondere Rücksichtslosigkeit im Umgang mit Fundstücken aus: Miles Davis wird kurzerhand in den Orient geschickt und Britney Spears auf den Balkan. Zarathustra schwingt keine Reden mehr, er tanzt Polka.

Schon im letzten Jahrtausend (1999) gab es erste Ansätze zur Gründung von „Kapelsky“. Seit 2004 spielt das Trio in der jetzigen Besetzung, deren Instrumentierung an die Manoushkapellen erinnert. Aber diese Geige-Gitarren-Contrabass-Combo wandelt nicht nur auf den Spuren eines Gipsy-Swing à la Django Reinhard. Die Drei mischen Osteuropa musikalisch gekonnt auf. Sie adaptieren Balkanklänge zwischen Klezmerstücken und Zigeunermusik. Nun kam auch eine Portion russischer Roots dazu, denn das Instrumentaltrio erweiterte sich um die moldawische Sängerin und Schauspielerin Marina Frenk, die auf Russisch und in Romanes singt. Ihr frecher, aber auch zärtlicher Gesang bringt belebende Facetten in ein ohnehin schon gut eingespieltes Trio.

Gregor Hengesbach **Gitarre** | Jan-Sebastian Weichsel **Geige, Bratsche, Mandoline** | Michael Ashauer **Contrabass** | Marina Frenk **Gesang**

Kontakt: gregor.hengesbach@kapelsky.de



Foto: Emanuela Danielewicz

Samstag | 21.9.2013 | 21:20 – 21:40 Uhr

10. Roye Ma **Anadolu reloaded**

Die Musik von „Roye Ma“ ist geprägt von der Offenheit anatolischer Kulturen und dem gleichzeitigen Respekt vor der Eigenart türkischer, kurdischer und armenischer Musik. „Roye Ma“ ist ein Wort aus dem kurdischen Zazaki und heißt: „Unsere Seele“. Sie bedienen sich bei den Pretiosen beider Musikwelten: sie schöpfen aus dem Klangreservoir, den tonalen Feinheiten und der rhythmische Vielfalt Anatoliens und greifen auch den harmonischen Reichtum der westlichen Musikwelt auf.

Das Ensemble wurde erst vor einem Jahr gegründet und steht schon im Finale der NRW Ausscheidung. Emrah Oğuztürk begleitet die kurdische Sängerin Aynur und spielte vier Jahre im Istanbul Kulturprojekt „Karde Türküler“. Koray Berat Sari gewann dreimal hintereinander den Bağlama-Regionalwettbewerb bei „Jugend musiziert“ mit der maximalen Punktzahl.

„Roye Ma“ verbindet die melancholischen Töne anatolischer Blasinstrumente wie Ney, Duduk und Mey mit den gezupften Saiten der Bağlama, mit dem sonorigen Klang des Kontrabasses und prägnanter Percussion. Der Klang des Quartetts soll an den Geruch der Erde, an weite Felder, an die wehende Brise, an den Tropfen im Regen erinnern.



Emrah Oğuztürk **Kaval, Duduk, Mey, Zurna** | Koray Berat Sari **Bağlama, Gitarre** | Thomas Kolarczyk **Kontrabass** | Eren Yildirim **Perkussion**

Kontakt: royemaensemble@gmail.com

Außer Konkurrenz

Samstag | 21.9.2013 | 22:10 – 23:10 Uhr

Special Guest: East Affair (Creole Bundespreis 2009)

Der Creole-Bundespreisträger des Jahres 2009 vollzieht mit osteuropäischen Roots im Handgepäck eine lustvolle und inspirierte Reise durch die Musikwelt - mit Zwischenstopps in Afrika, Asien und Amerika.

Im klanglichen Zentrum des Quartetts steht das Cymbal, das osteuropäische Hackbrett. Der tschechischer Cimbalspieler Jura Wajda studierte Komposition und Jazzpiano und bildet mit dem serbischen Kontrabassisten die osteuropäische Hälfte von „East Affair“. Der versierte Gitarrist Kim Efert und der brandneue Percussionist Christoph Hillmann vervollständigen das erfolgreiche Quartett, das seine Musik als Brückenschlag zwischen Osteuropa und dem Rest der Welt versteht.

Jura Wajda **Cymbal** | Kim Efert **Gitarre** | Fedor Ruskus **Kontrabass** | Christoph Hillmann **Percussion**

Kontakt: bruno.wallisch@t-online.de



Samstag | 21.9.2013 | 23:10 Uhr

Bekanntgabe der Preisträger und Vergabe des Sonderpreises der DEW21 für besondere musikalische Leistungen

**Anschließend: Global Player Party - der WDR Funkhaus Europa
Club mit den Resident-DJs Kosta Kostov und Ali T. feat. Special
Guest Professor Angel Sound (Barcelona)**

Organisation und Mitwirkende

Die Jury von creole NRW

Rita Viehoff, Vorsitz
Cymin Samawatie
Michael Batt
Ulrich Doberenz
Andreas Heuser

Die Vor-Jury von creole NRW

Rita Viehoff
Darek Roncoszek
Ruddi Sodemann
Birger Gesthuisen

Moderation

Anja Buchmann

creole NRW Team

Projektleitung: Robert von Zahn / Landesmusikrat NRW
Produktionsbüro: Hedwig Otten, Musikprojekte Köln
Kuratoren: Andreas Heuser & Kazim Çalışgan
Kulturbüro Dortmund: Claudia Kokoschka & Michael Batt
domicil/Technische Leitung: Waldo Riedl & Amanda Matzka
Grafik: Designbüro gestaltend (Gregor Kierkowicz)
Druck: Koffler DruckManagement GmbH, Dortmund
Redaktion: Birger Gesthuisen

Die Texte zum Programm wurden nach Angaben der teilnehmenden Bands angefertigt.

Musik der Welt im **domicil** jazz bühne bar

NEUE REIHE: Musikkulturen

Neue Konzertreihe von Kulturbüro Dortmund, Kultursekretariate NRW, domicil
Ab Februar 2014 regelmäßig im domicil

Konzerte

19.-21.9. CREOLE 2013 - Global Music Contest

26.9. Fanfare Masolo meets The Dorf

29.9. Richard Bona

19.10. Funkhaus Europa Radiokonzert

9.11. 20. Jazztage Dortmund: Carmen Souza

27.11. Yulyus Golombek Memorial Konzert

Sessions

Intercontinental Grooves - monatliche World Beat Session

Tanz

Global Player Party - Funkhaus Europa Tanzclub am 3. Samstag/Monat

www.domicil-dortmund.de

domicil, Hansastr. 7-11, 44137 Dortmund

Der Landesmusikrat NRW

Die Musiklandschaft Nordrhein-Westfalens ist eine der dichtesten weltweit. Zwischen Alter Musik und Techno-Avantgarde ist ein Kaleidoskop stilistischer Spielarten entstanden. Hunderttausende von Menschen musizieren in NRW, aus Leidenschaft, aus Profession. Viele von ihnen sind in Vereinen und Verbänden organisiert. Als Dachverband vertritt der Landesmusikrat ihre Interessen gegenüber Politik und Medien.

Eine dichte Kulturlandschaft von Qualität braucht eine beständige und intensive Nachwuchsarbeit. Der Landesmusikrat motiviert und fördert begabte Kinder und Jugendliche durch regelmäßige Musikwettbewerbe. Einige von ihnen führen die Hochbegabten in weitere Ausscheidungen: So können sie sich in Landeswettbewerben wie „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ auch für die jeweiligen Wettbewerbe auf Bundesebene qualifizieren. Im Laienmusikbereich ist über den LandesOrchester- und den LandesChorwettbewerb eine Weiterleitung zu den Bundeswettbewerben des Deutschen Musikrats möglich.

Der Wettbewerb bleibt folgenlos, wenn er nicht mit anschließenden Maßnahmen verbunden ist. Deshalb trägt der Landesmusikrat zusammen mit Partnern eine Reihe von Landesjugendensembles, in denen Preisträger der Wettbewerbe auf die musikalische Berufspraxis vorbereitet werden. Das Landesjugendorchester, das JugendJazzOrchester, die JungeBläserPhilharmonie, das LandesJugendAkkordeonOrchester, das JugendZupfOrchester, der LandesJugendChor NRW, das Studio musikFabrik und das Jugendperkussionsensemble SPLASH kommen jährlich zu mehreren Arbeitsphasen zusammen, deren Ergebnisse dann im In- und Ausland vorgestellt werden. Mit dem Kinderorchester NRW und dem Kammermusikzentrum NRW rundet der Landesmusikrat mit dem Verein zur Förderung von Landesjugendensembles NRW die Reihe der Förderprojekte ab.

Der Landesmusikrat setzt sich für die Musik der gesellschaftlichen Randbereiche ein und streitet für die kritische, innovative und integrative Kraft der Musik in NRW. Der Landesmusikrat unterstützt die Laienmusik in NRW - auch durch die Förderung von jährlich Hunderten von Einzelprojekten mit Landesgeldern - und tritt für die Belange der professionellen Künstler ein, insbesondere der freien Szene.



Es gibt einen neuen Abopreis:
35 Euro

Das ist unser neuer **Standardpreis** ab 1.1.2013.

Aber nicht alle haben gleich viel Geld zum Leben. Deshalb kostet der Folker auch nicht für alle gleich viel.

Wer mit wenig auskommen muss, liest unsere sechs Ausgaben im Jahr zum **ermäßigten Solidaritätspreis von 25 Euro**. Wer es sich aber leisten kann, anderen zu helfen, zahlt den **politischen Preis von 44 Euro**.

Und daneben gibt es noch immer das **Schnupperabo: 3 aktuelle Ausgaben zum bescheidenen Testpreis von 5 Euro!** (inkl. Zustellung)

Bitte beachten: Alle Abos verlängern sich automatisch. Es sei denn, Ihr sagt uns vor Ablauf formlos ab...



www.folker.de

Dort findet Ihr alles Weitere!



Ja, ich will das Schnupperabo für 5 Euro (3 Ausgaben)

.....
Name, Vorname

.....
Straße mit Haus-Nr.

.....
PLZ und Wohnort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Daten zur Veranstaltung

Creole – Globale Musik aus NRW 2013

Donnerstag, 19. September – Samstag, 21. September 2013

Veranstaltungsort:

domicil, HansasträÙe 7-11, 44127 Dortmund

Tel. +49.231.8629030

www.domicil-dortmund.de

Tickets:

VVK 10 € zzgl. VVK-Gebühr / AK 14 €

Festivalticket für 3 Tage 22 € (nur im VVK erhältlich)

Schüler, Studenten und Dortmund-Pass-Inhaber halber Preis.

Tickets im VVK gibt es im domicil und im domicil-Online-Ticketshop unter: **www.domicil-dortmund.de**, bundesweit bei allen VVK-Stellen mit CTS/Eventim und AD-Ticket-Systemen sowie bei DORTMUNDticket in der Tourist-Information gegenüber vom Hbf.

Organisation und Kontakt: Hedwig Otten, Musikprojekte Köln, info@musikprojekte-koeln.de

www.creole-weltmusik.de



www.creole-weltmusik.de

